

Falsch oder echt? Spurensuche im Museum

Aktuelle Sonderausstellung des Halberstädter Heineanums widmet sich Skurrilem / Teil 5

Halberstadt (vs) • „Mit dem Ziel, alle Farben des Regenbogens auf einem Tier zu vereinen, wurde das erste Regenbogenhuhn im Kokolores-Institut erschaffen. Während Forscher auf das Erbgut und die Vererbungslehre achteten und ein Konzept erstellten, sorgten die Züchter für die benötigten Tiere und deren Wohlergehen.

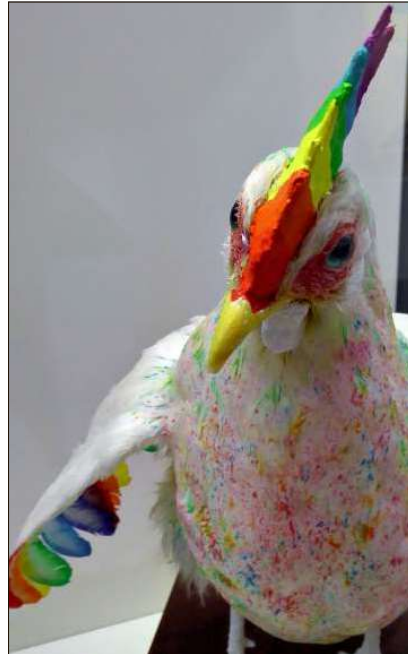
Zunächst wurden Farbgene von sechs Vogelarten separiert: Roter Kardinal, Goldlaubenvogel, Gelbbrustara, grüner Halsbandsittich, Eisvogel und Amethystglanzstar. Diese Gene wurden in einem befruchteten Hühnerei zu gleichen Teilen zusammengefügt. Das Huhn, welches aus diesem Versuch entstand, besitzt eine einzigartige Färbung, die in dieser Ordnung bisher noch nicht existiert.

Natürlich ist eine derartige Züchtung nur im Labor möglich. Die Tiere haben nur eine geringe Lebenserwartung und können nicht vermehrt werden. Wegen seiner Einzigartigkeit kam das Exemplar nach Halberstadt in die Sammlung des Heineanums.“

Das schreibt Marie Immenroth, die als Freiwillige im Ökologischen Jahr das Team des Heineanums in Halberstadt unterstützte, zu einem ganz besonderen Exemplar der aktuellen Sonderausstellung, die derzeit im Vogelkundemuseum zu sehen ist.

Fake-News in der Vogelwelt

Das Halberstädter Museum für Vogelkunde zeigt derzeit in



Das Regenbogenhuhn, nach seiner einzigartigen Färbung benannt.

Foto: Museum Heineanum

einer Sonderausstellung fabelhafte Geschöpfe, die in besonderer Weise der Tierpräparation entstanden, und thematisiert bewusste Falschmeldungen und alternative Fakten aus der Zoologie. In loser Reihen-

folge werden einzelne Exponate dieser Fabelwesen mit ihren entsprechenden Beschreibungen vorgestellt.

Wolpertinger, Elwetritschen und Rasselböcke sind volkstümliche Bezeichnungen

für Fabelwesen, die je nach geografischer Region unterschiedlich benannt werden, unklar ihres Ursprungs. Sie werden als Mischwesen in vielfältigen Formen beschrieben und sind aus Körperteilen von verschiedenen Tierarten zusammengesetzt.

Fabelhafte Wesen

Bereits im 19. Jahrhundert erschufen Tierpräparatoren solche Wesen, um sie an leichtgläubige Touristen zu verkaufen, gespickt mit scheinbar glaubhaften Beschreibungen. Einige Exemplare landeten in Sammlungen von Naturkundemuseen.

Die Sonderausstellung zeigt solche, großenteils federnbehaftete Fabelwesen noch bis zum 5. März im Halberstädter Vogelkundemuseum am Domplatz 36.

Die Besucher werden angeregt, nicht alles kommentarlos zu glauben, die Beschreibungen kritisch zu hinterfragen und bei genauem Hinschauen herauszufinden, um welche Wesen es sich tatsächlich handelt oder aus welchen Tieren diese Geschöpfe zusammengesetzt sind.

Für ratelustige Besucher wurde ein Quiz entwickelt, mit dem eine spannende Entdeckungstour durch die Ausstellung starten kann, zu erfragen an der Museumskasse. Dort auch kann das Lösungswort verglichen werden. Das Halberstädter Vogelkundemuseum Heineanum ist jeweils dienstags bis sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.